

„Harmloses wird

Veröffentlichung | Helga Panagl hat ihr neues Buch „Miriam oder

Von Beate Riedl

KIRCHSTETTEN | „Mordkomp(l)ott. Frauen morden anders“ ist erst kurze Zeit erhältlich, schon folgte das nächste Werk der Kirchstettner Autorin Helga Panagl: „Miriam oder Glückliche Kindheit“ ist im Verlag Berger erschienen. In ihrem Buch beschreibt die 78-Jährige die Geschichte einer jungen Frau, ihre steinige Kindheit am Land nach dem zweiten Weltkrieg und deren Auswirkungen auf die Zukunft. „Der Frau gehen beim Blick in die Zukunft viele Gedanken durch den Kopf“, berichtet Helga Panagl über den Inhalt ihres neuesten Werkes. Anfänglich scheint die Geschichte harmlos zu sein, entwi-

ckelt sich aber zum Drama, macht Panagl auf ihr mittlerweile achttes Buch aufmerksam.

Die Vergangenheit der Protagonistin wird in dem Buch unterschiedlich in teils widersprüchlichen Sichtweisen beleuchtet. Was harmlos beginnt, gewinnt im Verlauf der Geschichte mehr und mehr an Brisanz. Nicht nur selbst Erlebtes, sondern auch Erfundenes und Ge-



Autorin über die Ideen für ihre Lyrik, ihre Erzählungen, Kurzgeschichten, Märchen, Sati-

erhörtes von Panagl findet sich in der Geschichte wieder. „Ich treffe stets Menschen aus dem Alltag und sauge sozusagen ihre Geschichten in mich auf wie ein Schwamm. Ich denke darüber nach, lache, weine und leide mit“, erzählt die Autorin über die Ideen für ihre Lyrik, ihre Erzählungen, Kurzgeschichten, Märchen, Sati-

Kirchstetten sucht kreative Köpfe

Wettbewerb | Zur Feier 20 Jahre Markterhebung am 5. Oktober werden die Gewinner gewählt



zu Drama“

„Glückliche Kindheit“ auf den Markt gebracht.

ren, Romane und Theaterstücke. Die Kirchstettnerin hat vor über 50 Jahren zu schreiben begonnen. „Mein Mann hat damals gesagt, ich soll doch das aufschreiben, was ich erlebe und denke. Und das habe ich gemacht“, erinnert sie sich an ihre Anfänge. Mit der Zeit tauchte Helga Panagl immer tiefer in die Materie des Schreibens ein, besuchte Seminare und Kurse, schrieb und entwickelte sich immer weiter. Die Kirchstettnerin ist auch Mitbegründerin der Literarischen Gesellschaft in St. Pölten, Mitglied bei verschiedenen Literaturvereinigungen, Begründerin und Obfrau des Kulturstammtisch Kirchstetten. Für ihre Leistungen wurde sie auch mehrfach ausgezeichnet.



Helga Panagl liebt es zu Schreiben, nun hat sie ihr mittlerweile achtste Buch herausgebracht. Fotos: Verlag Berger, privat

BUCH-REZENSION

Mir Urgewalt in einen Strudel“

Vor wenigen Tagen ist Helga Panagls neuer Roman mit dem Titel „Miriam oder Glückliche Kindheit“ erschienen (siehe Artikel rechts). Gerhard Haupt aus Kirchstetten rezensiert:

Das neue Buch von Helga Panagl „Miriam oder Glückliche Kindheit“ beginnt damit, dass sich eine junge Frau, Mitte dreißig, auf einen scheinbar harmlosen Waldspaziergang begibt, dessen Ziel vorerst nur vage erwähnt wird. Sie lässt dabei ihr bisheriges Leben im Kopf Revue passieren. Hat sich dieses Leben wirklich so traurig abgespielt, wie ihr die eine Stimme in ihrem Kopf zuflüstert, oder doch so großartig, wie die andere meint? Die aktuellen Probleme, die sie hat, werden vorerst nur in Nebensätzen angedeutet. ...

Was anfangs wie ein sanfter Bach dahinplätschert, entwickelt sich rasch zu einem rasenden Strom, der den Leser mit Urgewalt in einen gewaltigen Strudel reißt, aus dem es erst ein Entkommen gibt, wenn man das Buch fertig gelesen aus der Hand legt.

Helga Panagl hat ihre besondere Erzähltechnik, die schon in den Büchern „Was macht das Offentürl im Schulhof“ und „Streng vertraulich, gell!“ erkennbar war, in diesem Buch weiterentwickelt. Mit dieser speziellen Erzähltechnik und dem von ihr entwickelten Sprachmodus eröffnet sie der deutschsprachigen Literatur Ausdrucksmöglichkeiten, Welten und Dimensionen, die man bisher nicht erahnen konnte. Einmal mehr zeigt sie damit, dass sie vielleicht nicht zu den berühmtesten, aber auf jeden Fall zu den wichtigsten Autoren unseres Landes zählt.

DIE BESTE ENTSCHEIDUNG.
IHR TRAUMHAUS VON HARTL HAUS.